

Weinjahrgang 2017 in der Pfalz

Prof. Dr. Ulrich Fischer und Dr. Jürgen Oberhofer, Institut für Weinbau & Oenologie, DLR Rheinpfalz, Neustadt a. d. Wstr.

In den 1980er Jahren wäre 2017 als ein „Jahrhundertjahrgang“ in die Geschichtsbücher eingegangen. Angesichts der Tendenz zu immer früherer Reife haben wir uns aber schon an eine frühe und beschleunigte phänologische Entwicklung mit zum Teil dreiwöchigen Vegetationsvorsprung, wie in 2017 es der Fall war, gewöhnt.

Das ganze Frühjahr war deutlich wärmer als das langjährige Mittel (Feb +2,0°C | März +2,6°C | Mai +1,1°C). Folglich trieb die Rebsorte Riesling in Neustadt elf Tage vor dem 30-jährigen Mittel bereits am 9. April aus, was die Gefahr von Spätfrostschäden heraufbeschwor. Tatsächlich fielen am 20. April als auch am 24. April die Temperaturen in einzelnen Weinbergen in Bodennähe bis auf minus 6 Grad Celsius. Waren nach den Strahlungsfrösten am 20. April eher die besseren Lagen betroffen und insgesamt weniger Schäden zu verzeichnen als erwartet, führen die Inversionswetterlage am 24. April zu erheblichen Ausfällen, insbesondere in den bekannten Frostlagen. Der erhoffte Austrieb der Beiaugen war eher spärlich und viele Bögen blieben weitestgehend kahl.

Auch die Rebblüte setzte mit dem 3. Juni eine Woche früher als im langjährigen Mittel ein. Die Blüte verlief bei gutem Wetter allgemein sehr zügig und ohne nennenswerte Verrieselungsschäden. Im Gegenteil, der Beerenansatz war so hoch, dass im Herbst die Trauben sehr kompakt waren. Der um 2,2 °C zu warme Juni ließ die Trauben im Eiltempo den Traubenschluss erreichen. Die in der ersten Jahreshälfte angespannte Wasserversorgung mit nur der Hälfte des üblichen Niederschlags (143 mm gegenüber 274 mm) limitierte nach der Blüte das Zellwachstum in den Beeren und die spätere Beerengröße. Erst der Juli brachte mit lokal recht hohen Niederschlagsmengen flächendeckend eine Entspannung der kritischen Wassersituation. Der Vegetationsvorsprung lag Anfang August bei gut zwei Wochen gegenüber dem Mittel und der Riesling erreichte bereits am 25.08. die 65°Oe, gerade einmal zwei Tage

später als 2003. Folglich startete die Ernte der frühreifen Sorten bereits im August und die Hauptlese des Müller-Thurgaus in der ersten Septemberwoche. Niedrige Säuregehalte in den frühen Sorten veranlasste die Arbeitsgemeinschaft der Weinbauverbände in Rheinland-Pfalz eine Zulassung der Säuerung für Most und Wein zu beantragen, die sehr zeitnah am 5. September vom Weinbauministerium in Mainz genehmigt wurde. Die Fangzahlen der Kirschessigfliege blieb weit hinter 2014 und 2016 zurück. Trotzdem führte Wespen- und Mäusefraß an frühreifen Sorten stellenweise zu Essiggeruch in Weinbergen. Der Fäulnisdruck bei frühen oder kompakten Sorten führte zu anfänglicher Lesehektik, auch weil frühe und mittelspäte Sorten zum gleichen Zeitpunkt lesereif wurden. Die weitgehend trockene und eher kühle Spätsommerwitterung nach der ersten Septemberdekade (1,4°C unter dem Mittel) entschleunigte die Ernte. Die kühlen Nächte trugen zur stabilen Traubengesundheit spätreifender Sorten bei. Nur in den wenigen Gebiete mit hohen Niederschlägen im August und September hatte der Riesling mit der Fäulnis zu kämpfen. Viele Betriebe schlossen ihre Lese bereits im September ab.

Der einzige Wermutstropfen in 2017 waren die z.T. niedrigen Erntemengen, die ihre Ursachen in Frostschäden, der Alternanz nach dem ertragsreichen Jahr 2016 und kleinere Beeren im Zuge des trockenen Junis hatten. Hohe Mostgewichte paarten sich mit stabilen Säurewerten, was den Weinen im Jungweinstadium ein attraktives Geschmacksbild beschert. Dass die kurze Vegetationsperiode von 90 bis 105 Tage zwischen Blüte und Ernte die Frucht- und Sortenausprägung minderte, kann bisher nicht bestätigt werden. Auch profitierten manche Sorten und Regionen von der Säuerung, während andere eher stattliche Säurewerten aufzeigten. Bei den roten Sorten erreichten selbst Cabernet Sauvignon oder Tempranillo 95°Oe und die starke Entblätterung zur Eindämmung der Kirschessigfliege förderte ihre kräftige Farbausprägung.

In der Pfalz wurden insgesamt überdurchschnittliche Qualitäten bei leicht unterdurchschnittlichen Mengenerträgen geerntet.

Anbaugebiet: Pfalz

Erntemenge insgesamt 2,05 Mio. hl

Phänologische Daten

Rebsorte	Riesling		MTH		Silvaner																	
	ø	17	ø	17	ø	17	ø	16														
Austrieb	21.04.	09.04.	19.04.	8.04.	19.04.	08.04.																
Blütebeginn	10.06.	03.06.	08.06.	02.06.	08.06.	01.06.																
Reifebeginn	15.08.	09.08.	10.08.	22.07.	12.08.	-																
Lesebeginn	03.10.	11.09	19.09.	05.09.	28.09.	08.09																

Reifemessungen

Rebsorte	mittl. Mostgewicht °Oe		mittl. Säure g/l		hl/ha					
	ø	17	ø	17	ø	17				
Riesling	83	83	11,8	11,9		85				
Müller Thurgau	74	80	7,5	7,0		100				
Weißburgunder	88	89	8,9	9,3		95				
Grauburgunder	89	92	9,6	8,5		90				
Dornfelder	70	75	7,7	6,9		110				
Spätburgunder	90	97	10,6	10,6		80				